

³ In ihm liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. ⁴ Ich sage das, damit euch niemand betrüge mit verführerischen Reden. ⁵ Denn obwohl ich leiblich abwesend bin, so bin ich doch im Geist bei euch und freue mich, wenn ich eure Ordnung und euren festen Glauben an Christus sehe. ⁶ Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christus Jesus, so lebt auch in ihm, ⁷ verwurzelt und gegründet in ihm und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und voller Dankbarkeit. ⁸ Seht zu, dass euch niemand einfange durch die Philosophie und leeren Trug, die der Überlieferung der Menschen und den Elementen der Welt folgen und nicht Christus. ⁹ Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, ¹⁰ und ihr seid erfüllt durch ihn, der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist.

Kolosser 2,3-10

Liebe Gemeinde,

das Geschehen von Weihnachten gibt eine verblüffende und wundersame Antwort auf unsere Fragen und Probleme. Wir sind Menschen, die Lösungen brauchen, lebenslang nach Lösungen suchen und sie erhoffen. Unser Leben ist ein Leben mit Problemen und Mühen. Das Evangelium von Weihnachten schenkt uns die Antwort darauf. Das Geschehen von Weihnachten ist bis heute eine Geschichte über die sich alle Welt wundert und für Freude sorgt. Diese alte Botschaft setzt bis heute Mensch in Bewegung. Zu Weihnachten kommen mehr Menschen in die Kirche als zu Ostern. Mich wundert das jedes Jahr. Wie wunderbar erleben wir auch in diesem Jahr so wieder Weihnachten. Hinzu kommt die Adventszeit mit den Weihnachtsmärkten und Bergparaden und den vielen Lichtern hier in unserer Region. Wunderbar – diese Zeit! Schon der Klang des deutschen Wortes: „Wunderbar“ faszinierte Kinder in Ghana, so dass sie es immer wieder ausriefen und sich daran freuten. Dabei ist Weihnachten ja zunächst ein Hören auf das Zeugnis über Jesus Christus. Es bleibt offen, wie sich Menschen zu diesem Zeugnis verhalten. Ob es auch für sie wunderbar wird – ob es bei ihnen auch Weihnachten wird und sie Teil dieser Geschichte werden.

Jesus kam nicht als wundertätiges, sprechendes Baby auf die Welt. Maria glaubte der Verkündigung des Engels und sagte JA zum Plan Gottes. Sie bewahrte alle Dinge im Herzen, die von diesem Kind gesagt sind und sie hörte auf das Zeugnis derer, denen sie begegnete auf ihrem Weg mit Jesus Christus: Da war zunächst ihr Mann Joseph, der sie – oh Wunder – nicht wegen des Kindes verlassen hatte. Da war ihre Verwandte Elisabeth, in der sie eine Frau fand, die sie stärkte und verstand. Es waren da die Hirten, die ihr berichteten über ihre Erfahrungen auf den Feldern von Bethlehem und die Weisen mit ihrer wundersamen Wegführung zum Kind und ihren Gaben. Nicht zuletzt die Begegnung im Tempel von Jerusalem mit Simeon und der Hanna. Bei allem wird ihnen immer wieder klar: Mit Jesus ist ihnen Familie geschenkt, die sie größer gar nicht denken können. Sie erleben – IMMANUEL – GOTT ist mit uns! War ER das nicht schon immer? Braucht es Jesus um an GOTT zu glauben? Braucht es überhaupt GOTT um die Welt zu verstehen und zu erklären? Ist Gott durch Wissenschaft und Technik nicht überflüssig geworden? Kann man heute noch Glauben und Denken in Einklang bringen? Ist Weihnachten nicht ein Mythos, der keinerlei historische Wahrheit wiedergibt, sondern nur legendäre glorifizierende Dichtung – etwas für das

Theater bestenfalls – zur Ablenkung und Unterhaltung der Seele? Ja die Frage steht in der Tat im Raum braucht es Weihnachten noch? Genügen nicht neutrale Karten: Frohes Fest! Merry XMas? Es ist ja nach wie vor so dass sich dieses Kind nicht uns aufdrängt. Der Glaube vergewaltigt nicht unser Denken. Er ist keine Manipulation oder gar Hirnwäsche oder wie mache meinen eine Wahnvorstellung und Krankheit, die Menschen befällt, wenn sie in die Kirche kommen. Der Glaube ist nicht jedermanns Ding (vgl. 2. Thess. 3,2). Doch wer sich dem Zeugnis von diesem Kind öffnet und es Maria gleich tut und, was von diesem Kind gesagt ist persönlich annimmt, erfährt Wunderbares und sieht nicht mehr nur die Welt, wie sie uns vor Augen stehet, sondern er darf dem ins Herz blicken, der diese Welt gemacht hat. Er hat damit echten Durchblick, weil er nicht nur sieht, was vor Augen ist, sondern was offenbar geworden ist: Weihnachten gibt den Blick frei auf die erstaunliche Tatsache:

Sichtbar sehen wir Gott. Der Schöpfer ist in der Welt! ER – die Weisheit aus der diese Welt entspringt wird Mensch, um dir zu begegnen. Und wenn sich Gott entschieden hat uns als Mensch zu begegnen, dann hat er sich auch entschieden unserer Sünde und unserem verquerten Denken unseren Irrungen und Wirrungen, unserem ganzen selbstverschuldeten Elend zu begegnen. Er hat sich entschieden uns nicht zuerst als Richter zu begegnen, sondern als der, der sich uns in die Arme gibt und in uns den Vater, die Mutter, den Bruder, die Schwester sieht. Er kommt als einer der sich uns anvertrauen will, weil er mich zuerst geliebt hat. Er hat es darauf abgesehen sich mit uns zu verbinden um uns mit den Seilen seiner Liebe aus der Gewalt und Herrschaft der Sünde und des Todes herauszuziehen. Das ist die verborgenen Weisheit Gottes, die höher ist als alle menschliche Vernunft.

Er kann es sich dabei leisten als ein schwaches Kind auf die Welt zu kommen. Als ein Gott, der menschliche Notdurft verrichtet und keine Stimme hat als die seiner Mutter, die das Wort Gottes hörte und bewahrte. Er kann es sich leisten, dass nicht die Engel aller Welt den Frieden und die frohe Botschaft verkünden und eine Wallfahrt nach Bethlehem einsetzt um einen neuen König von Gottes Gnaden zu feiern, sondern dass einfache Hirten dieses Wort ausbreiteten und sich alle Welt wundert. Er kann es sich leisten, dass er nicht als Wunderkind bewundert wird, sondern in der fast als heidnisch geltenden Provinz in Nazareth aufwächst, dort bleibt und nicht seinen Weg als studierter Gelehrter geht, sondern als Zimmermann bei seinem Vater in der Werkstatt lernt. All das, weil es nicht um ein irdisches Reich geht, sondern um das Reich Gottes. Dieses Reich ist nicht die unendliche Fortsetzung dieser Welt mit anderen Mitteln, dieses Reich ist die vollkommenste Nähe und Gemeinschaft mit dem, der uns geliebt hat noch ehe dieser Welt Grund gelegt wurde.

IMMANUEL – Gott ist mit uns! Das ist nicht mit philosophischen Mitteln oder durch menschliche Weisheit zu verstehen. Es ist zunächst überhaupt keine Frage, die sich uns intellektuell stellt, so als ob wir mit unserem Verstand in der Lage wären über Gott nachzudenken und ihn so zu erfassen, wie einen Gegenstand. GOTT selbst macht es durch mit Weihnachten zu einer Frage der persönlichen Beziehung zu diesem Kind in der Krippe und Mann am Kreuz. Er macht es zu einer Frage der persönlichen Annahme: ⁶ **Wie ihr nun**

angenommen habt den Herrn Christus Jesus, so lebt auch in ihm, ⁷ verwurzelt und gegründet in ihm und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und voller Dankbarkeit. ⁸ Seht zu, dass euch niemand einfange durch die Philosophie und leeren Trug, die der Überlieferung der Menschen und den Elementen der Welt folgen und nicht Christus. ⁹ Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, ¹⁰ und ihr seid erfüllt durch ihn, der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist.

Es geht darum Christus mit sich zu nehmen, zu Hilfe zu nehmen, zum Leben hinzuzuziehen, IHN in Empfang zu nehmen – so die wörtliche Übersetzung des Wortes „paralamba/nw“. Das ist der Zugang zur Weisheit Gottes und aller Erkenntnis, der uns durch Jesus Christus geschenkt ist. Der Glaube reißt in uns Tor und Türen auf für die unaussprechliche Erkenntnis Gottes. Er zündet ein Feuer in der Welt an, das niemand auszulöschen vermag. Er verleiht uns Flügel und Wurzeln. Er garantiert die Zukunft und befreit von allen Bindungen und überwindet die Welt.

¹⁰ und ihr seid erfüllt durch ihn, der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist.

Was für eine Aussage! Wie hoch erhoben wird der Mensch dadurch, dass Gott sich so klein machte. ER lädt uns ein sich mit IHM zu vereinen, damit ER uns erhöhe und Lösung sei für alles, was uns im irdischen Leben Mühe macht und mitnimmt. ER ist Erlöser und der Bischof unserer Seelen, der uns erfüllt mit göttlicher Gnade. Sein Ruf an uns: Kommt auch ihr her, alle die ihr in dieser Zeit mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Dazu musst du nicht in den Himmel auffahren oder an einen weiten Ort gehen. ER schenkt sich bis heute uns verborgen unter der Niedrigkeit, wenn wir sein Wort hören und IHM darauf antworten, wenn wir an den Altar treten und sein Leib und Blut empfangen. Wenn wir uns loslösen lassen von allen unseren Sünden und wenn wir im Leiden aufblicken zu seinem Kreuz an der ER uns erlöst hat, machen wir dem Raum, der uns erfüllen will mit dem Himmel. Machen wir Inventur und schaffen Platz für Jesus in unserem Lebenshaus, damit wir von der Freude nicht nur hören sondern sie uns auch erfassen und in Beschlag nehmen kann zum Leben mit IHM in dieser Welt bis ER kommt und alles vollendet.